



SRB-Nr. 209

Einfache Anfrage betreffend "Stadt- und Regionalbuskonzept: Ziele, Vorgehen, Auftragnehmer" von Gemeinderat Benjamin Stricker

Beantwortung

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

In der Gemeinderatssitzung vom 20. März 2013 reichte Gemeinderat Benjamin Stricker eine Einfache Anfrage an den Stadtrat nach Art. 45 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat ein. Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 9. Juli 2013 die Beschlüsse zum Stadtkonzept 2014 gefasst. Deshalb erfolgt die Beantwortung leicht verspätet.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

- 1. Welches Verkehrsplanungsbüro beriet den Stadtrat bisher bei der Ausarbeitung von Massnahmen? Welches Büro berät den Stadtrat hinsichtlich der Sofortmassnahmen 2012, der Kurzfristmassnahmen 2014 sowie der Mittelfristmassnahmen 2018? Wie lauteten resp. lauten die Aufträge an die beauftragten Verkehrsplaner?*

Vor der Erarbeitung des „Stadt- und Regionalbuskonzept Frauenfeld 2018“ beriet das Verkehrsplanungsbüro IBV Hüsler, Zürich, bei den Themen Netzplanung und Linienänderung die Stadt. Für die Erarbeitung des „Stadt- und Regionalbuskonzept 2018“ wurden neben dem Büro IBV Hüsler drei weitere Büros eingeladen, eine Offerte einzureichen. Den Zuschlag erhielt mrs partner ag, Zürich. Das Büro mrs erarbeitete im Auftrag der Stadt und des Kantons als Besteller der Regionalbuslinien 2012 ein neues Stadt- und Regionalbuskonzept Frauenfeld.

Aufgabenstellung für das Stadt- und Regionalbuskonzept war in erster Linie die Neukonzeption des Stadtbusses Frauenfeld. Mit einzubeziehen waren die von Frauenfeld ausgehenden

PostAuto-Linien sowie die PostAuto-Linien 831, 833 und 920 im Raum Weinfelden. Die Neukonzeption sollte folgende Punkte berücksichtigen:

- Entspannung des heutigen Fahrplans;
- Einbettung in die neue Fahrplanlage der SBB ab Dezember 2018;
- Anpassung an die geplanten Umsetzungen des Richtplans „Siedlung und Verkehr“, welche heute als Massnahmen und Konzepte umschrieben, im Detail jedoch noch nicht definiert sind. Die Umsetzung erfolgt etappiert über 2018 hinaus.
- Sinnvolle Anbindung an die geplante S-Bahnhaltestelle Frauenfeld Langdorf (Frauenfeld Ost, ab 2018 oder später). Optional ist auch aufzuzeigen wie der Stadtbus ohne S-Bahn Haltestelle Langdorf geführt wird.
- Einführung einer neuen Buslinie Frauenfeld – Hüttlingen (-Eschikofen) im Zusammenhang mit der Realisierung der geplanten Bahnhaltestelle Frauenfeld Langdorf und der damit verbundenen, reduzierten Bedienung der Bahnhaltestelle Hüttlingen-Mettendorf im Stundentakt.
- Optional betriebliche und/oder angebotsbezogene Synergien zwischen Stadtbus und Postauto.

Zu konzipieren waren Liniennetz und Fahrplan sowie ein Haltestellenkonzept, basierend auf den heutigen (bzw. seinerzeitigen) Betriebszeiten. Die entsprechenden Betriebs- und Infrastrukturkosten waren zu schätzen. Den Planungsbüros wurden keinerlei einschränkende Prämissen auferlegt; sie hatten freie Hand bei der Erarbeitung eines neuen Buskonzepts.

Im Rahmen der Erarbeitung des Stadt- und Regionalbuskonzepts 2018 beriet das Büro mrs die Stadt auch bei den Sofortmassnahmen 2012, den Kurzfristmassnahmen 2014 sowie den Mittelfristmassnahmen 2018.

Im Dezember 2012 beauftragte der Stadtrat die Metron Verkehrsplanung AG, Brugg, die vorgeschlagenen Massnahmen des Büros mrs aus einer zweiten Aussensicht zu untersuchen und insbesondere auch die Sofortmassnahmen zu überprüfen. Metron erstellte dazu einen Bericht und wurde auf Basis dieses Berichts im Februar 2013 beauftragt, das Stadtbuskonzept auf den Fahrplanwechsel 2014 weiter zu entwickeln.

2. *Angesichts der teilweise grundlegenden Probleme ist eine grundlegende Prüfung des Stadt- und Regionalbuskonzepts angezeigt. Sah der Stadtrat bzw. sieht er für künftige Planungen vor, dass die beauftragten Planungsbüros auch eine grundlegende Überprüfung und gegebenenfalls Neugestaltung des Stadt- und Regionalbuskonzepts vornehmen?*

Die Stadt Frauenfeld besitzt die eidgenössische Konzession für den Stadtbus Frauenfeld. Die Stadt kann nur über die Linienführung der Stadtbuslinien bestimmen. Die Linienführung der Regionalbuslinien obliegt dem Kanton als Besteller der Regionalbuslinien. Die Konzessionen für die Regionalbuslinien halten die entsprechenden Transportunternehmungen.

Der Auftrag der Planer aus Sicht Stadt war eine Neukonzeption der Stadtbusnetzes aufgrund der prekären Verhältnisse im Zusammenhang mit den nicht mehr einzuhaltenden Umlaufzeiten ausgerichtet über den „grossen Fahrplanwechsel 2018“ hinaus. Eine noch längerfristige Konzeption ist aus heutiger Sicht nicht möglich, zumal weitere Erkenntnisse aus den Schlüsselprojekten zu „Frauenfeld 2030“ zu erwarten sind. Mit dem gemeinsamen Auftrag von Stadt und Kanton bestand die Absicht, Synergiepotenzial bei der Linienführung und Haltepolitik auf Stadtgebiet zwischen Stadt- und Regionalbuslinien aufzuzeigen.

3. *Hat der Stadtrat im Hinblick auf die Erarbeitung der Massnahmen 2014 und 2018 erwogen, bei verschiedenen Verkehrsplanern Massnahmenvorschläge einzuholen, im Sinne einer Ideenkonkurrenz? Falls ja: welche Planungsbüros wurden eingeladen? Falls nein: ist der Stadtrat bereit, dies für die Entwicklung des Stadt- und Regionalbuskonzepts 2014 und 2018 zu tun?*

Im Zusammenhang mit der Offertstellung für das „Stadt- und Regionalbuskonzept Frauenfeld 2018“ (vgl. Frage 1) hatten die vier eingeladenen Verkehrsplanungsbüros einen Vorgehensvorschlag aufzuzeigen. Daraus waren die Lösungsansätze zur Aufgabenstellungen ersichtlich. Alle eingeladenen Planungsbüros haben ihre Grobkonzepte und Lösungsansätze vor der Auftragsvergabe ausführlich präsentiert. Die Bearbeitung detaillierter Massnahmenvorschläge, im Sinne einer Ideenkonkurrenz, hat nicht stattgefunden. Eine enge Betreuung des beauftragten Büros durch eine Projektgruppe mit regelmässigen Zwischenentscheiden durch die ÖV-Kommission und den Stadtrat wurde als zweckmässiger erachtet. Die beauftragten Verkehrsplanungsbüros konnten auch unter Bestätigung der kantonalen Vertretungen einen imposanten Referenzausweis aufzeigen. Mit dem Auftrag an die Metron Verkehrsplanungs AG fand eine kritische Überprüfung der vom Büro mrs vorgeschlagenen Massnahmen statt. Zudem stand den Auftragnehmern eine umfassende Bachelorarbeit an der ETH Zürich „Neukonzeption des Stadtbusnetzes Frauenfeld“, erarbeitet durch einen Frauenfelder Absolventen, zur Verfügung.

Diese Bachelorarbeit beinhaltet ebenfalls die Regionalbuslinien. Aufgrund des beschriebenen Wegs hat der Stadtrat auf die Durchführung einer teuren und zeitintensiven Ideenkonkurrenz verzichtet.

4. In welchem Mass und auf welche Weise sollen die zahlreichen Regionalbuslinien im Netz des Stadtbus Frauenfeld in Zukunft eine Rolle spielen? Welche diesbezüglichen Optionen wurden resp. werden geprüft?

Der Kanton ist in der Begleitgruppe zur Erarbeitung des Stadtbuskonzepts vertreten. Zudem ist der ÖV-Verantwortliche der Stadtverwaltung in der Projektbegleitgruppe der Weiterbearbeitung der Regionalbuskonzepts 2018 vertreten. Im Rahmen dieser Arbeiten wurden und werden Synergien geprüft. Bei der Bearbeitung des Stadtbuskonzepts 2014 wurden die Aufgaben von Regional- und Stadtbus in den einzelnen Korridoren intensiv diskutiert (vgl. Stadtbus Frauenfeld Konzept Dezember 2014, Schlussbericht für die Vernehmlassung vom 30. April 2013).

Es ist aber festzuhalten, dass die Regionalbuslinien grundsätzlich eine andere Funktion haben als die Stadtbuslinien. Die Regionalbuslinien dienen in erster Linie dazu, die Region mit den wichtigsten Zielorten in Frauenfeld zu verbinden. Primär sind dies der Bahnhof, der Kantonsspital, die Kantonsschule, die Innenstadt und Einkaufsmöglichkeiten im Osten der Stadt. Im Vordergrund stehen beim Regionalbus aber immer möglichst direkte Linienführungen zum Bahnhof.

5. Wie hoch ist aktuell der Kostendeckungsgrad des Stadt- und Regionalbusnetzes und was wird diesbezüglich in Zukunft angestrebt?

Der Kostendeckungsgrad des Stadtbusnetzes betrug 2012 60%. Die Kostendeckungsgrade der Regionalbuslinien in der Region Frauenfeld liegen gemäss telefonischer Auskunft der Abteilung öffentlicher Verkehr und Tourismus des Kantons aktuell zwischen 20% und 42%.

Die Stadt strebt beim Stadtbus einen Kostendeckungsgrad von mindestens 50% an. Der Kanton legt die Schwellenwerte für die von ihm bestellten Regionalbuslinien folgendermassen fest (Quelle: Konzept öffentlicher Regionalverkehr Thurgau 2010 – 2015, 4. Mai 2010):

- Angebot im ländlichen Raum (1-h Takt): 20%
- Regionalbuslinien im 1-h Takt (mit Verdichtungen in den Hauptverkehrszeiten): 30%
- Angebot in Entwicklungsräumen im ½-h Takt (Verdichtungen möglich): 40%

6. *Wie viel dürfen die neuen Lösungen 2014 und 2018 kosten? Wie lauten diesbezüglich die Vorstellungen des Stadtrates?*

Das Büro mrs zeigte auf, dass eine Sanierung und Weiterentwicklung des Stadtbus Frauenfeld nur mit dem Einsatz von zwei zusätzlichen Bussen möglich ist. Die Metron Verkehrsplanungs AG bestätigte diese These. Der Stadtrat sieht deshalb die jährliche Kostensteigerung von knapp einer Million Franken als den notwendigen Schritt. Eine entsprechende Kreditbotschaft wird dem Gemeinderat im Herbst 2013 zur Beschlussfassung vorgelegt.

7. *Welche Massnahmen plant der Stadtrat, damit die Bedürfnisse und Anliegen der Bevölkerung, der Quartiervereine, der Parteien und der weiteren Interessengruppen rechtzeitig in die Planung einfliessen können? Welcher Zeitraum ist für diesen partizipativen Teil der Planung vorgesehen?*

Das Stadtbuskonzept 2014 wurde den Interessengruppen, Quartiervereinen sowie den Parteien vorgestellt. Diese Gruppierungen wurden vom Stadtrat eingeladen an der Vernehmlassung zum Stadtbuskonzept teilzunehmen. Zudem hatte die Öffentlichkeit die Möglichkeit, die Vorschläge des Stadtrats auf dem Internet einzusehen und dazu Stellung zu nehmen. Neben diesem partizipativen Prozess begleitet die ÖV-Kommission die Erarbeitung des Stadtbuskonzeptes. Um Anpassungen bereits auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2013 vornehmen zu können, wurde die Vernehmlassungsfrist auf einen Monat beschränkt. Dies hat sich als zweckmässig erwiesen.

Frauenfeld, 9. Juli 2013

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtmann Der Stadtschreiber

Beilage: Einfache Anfrage

Benjamin Stricker
CH
Untere Weinackerstrasse 24
8500 Frauenfeld

Einfache Anfrage (Art. 45 Geschäftsreglement)

"Stadt- und Regionalbuskonzept: Ziele, Vorgehen, Auftragnehmer"

Verschiedene Medienmitteilungen, zahlreiche Leserbriefe und zuletzt die einfache Anfrage Nr. 48 von Gemeinderat Robert Zahnd – alle als Reaktion auf die stadträtlich angeordneten Sofortmassnahmen im Dezember 2012 – legen eindrücklich Zeugnis ab über den hohen Stellenwert eines funktionierenden öffentlichen Verkehrs in der Stadt. In der Beantwortung der erwähnten Anfrage wird der angestrebte Zeitplan hinsichtlich der Kurzfristmassnahmen 2014 sowie der Mittelfristmassnahmen 2018 dargelegt. Dieser zeigt, dass in Sachen Stadtbus in naher Zukunft wichtige Entscheidungen anstehen und dass zur Verbesserung der Situation nicht allzu viel Zeit bleibt.

Im Sinne der Nachvollziehbarkeit der bisherigen stadträtlichen Stadtbus-Strategie sowie insbesondere im Hinblick auf die kurz- und mittelfristig anstehenden wichtigen Weichenstellungen bitte ich um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches Verkehrsplanungsbüro beriet den Stadtrat bisher bei der Ausarbeitung von Massnahmen? Welches Büro berät den Stadtrat hinsichtlich der Sofortmassnahmen 2012, der Kurzfristmassnahmen 2014 sowie der Mittelfristmassnahmen 2018? Wie lauteten resp. lauten die Aufträge an die beauftragten Verkehrsplaner?
2. Angesichts der teilweise grundlegenden Probleme ist eine grundlegende Prüfung des Stadt- und Regionalbuskonzepts angezeigt. Sah der Stadtrat bzw. sieht er für künftige Planungen vor, dass die beauftragten Planungsbüros auch eine grundlegende Überprüfung und gegebenenfalls Neugestaltung des Stadt- und Regionalbuskonzepts vornehmen?
3. Hat der Stadtrat im Hinblick auf die Erarbeitung der Massnahmen 2014 und 2018 erwogen, bei *verschiedenen* Verkehrsplanern Massnahmenvorschläge einzuholen, im Sinne einer Ideenkonkurrenz? Falls ja: welche Planungsbüros wurden eingeladen? Falls nein: ist der Stadtrat bereit, dies für die Entwicklung des Stadt- und Regionalbuskonzepts 2014 und 2018 zu tun?
4. In welchem Mass und auf welche Weise sollen die zahlreichen Regionalbuslinien im Netz des Stadtbus Frauenfeld in Zukunft eine Rolle spielen? Welche diesbezüglichen Optionen wurden resp. werden geprüft?
5. Wie hoch ist aktuell der Kostendeckungsgrad des Stadt- und Regionalbusnetzes und was wird diesbezüglich in Zukunft angestrebt?
6. Wie viel dürfen die neuen Lösungen 2014 und 2018 kosten? Wie lauten diesbezüglich die Vorstellungen des Stadtrates?
7. Welche Massnahmen plant der Stadtrat, damit die Bedürfnisse und Anliegen der Bevölkerung, der Quartiervereine, der Parteien und der weiteren Interessengruppen rechtzeitig in die Planung einfließen können? Welcher Zeitraum ist für diesen partizipativen Teil der Planung vorgesehen?

Besten Dank für eine ausführliche Beantwortung der gestellten Fragen.

Frauenfeld, 20. März 2013



Benjamin Stricker